

Büdingen Geschichtsblätter

Band XXVII

Bearbeitet und herausgegeben von der
Geschichtswerkstatt Büdingen
Joachim Cott
Am Wildenstein 11, 63654 Büdingen
Tel. 06042/952334
info@geschichtswerkstatt-buedingen.de
www.geschichtswerkstatt-buedingen.de

Titelbild von Axel Gallun

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Genehmigung der Autoren und der Geschichtswerkstatt Büdingen.

Inhalt

- 1 Grußwort von Landrat Jan Weckler
- 3 Grußwort von Bürgermeister Benjamin Carlos Harris
- 5 Vorwort des Herausgebers
Joachim Cott
- 9 Statist auf kommunalpolitischer Bühne oder
Doch ein leerer Wahn?
Volkmar Stein
- 34 50 Jahre Wetteraukreis
Joachim Pollmar
- 59 Die 80er Jahre – Aufbruch zum Wandel
Rolf Gnadt
- 141 Einsatzbericht Hochwasser in Büdingen 2021
Riccardo Bortolotti
- 150 Zum Hochwasser am 29.01.2021
Dieter Jentsch
- 156 Die neuere Geschichte des Hauses Rathausgasse 6 in
Büdingen als Fenster in die Vergangenheit
Petra Lehmann-Stoll und Peter Stoll
- 168 Die Nordseite der Stadtmauer von Büdingen
Lorenz Frank und Natalie Mielke
- 176 Sondagegrabungen an der Büdinger Festungsmauer
Petra Lehmann-Stoll
- 184 Johannes May im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71
Erik Reutzel
- 196 Der Kriegerverein in Lorbach
Ortwin Heinrich
- 201 Auf dem Weg nach Erez-Israel
Volkmar Stein
- 225 Kirchenkampf von 1934 - 1938
Willi Göttert

- 237 Die Wetterau-Main-Tauber-Stellung
Klaus-Dieter Brandt
- 261 The Büdingen Affair
Christa Hollnagel
- 281 Büdinger Betrachtungen: Armut
Volkmar Stein
- 314 Von ungehorsamen Glaubergern und halsstarrigen
Stockheimern
Andreas Klöppel
- 350 Leustadt
Christian Vogel
- 366 Mammutfossilien in der Gemarkung Diebach am Haag
Ortwin Heinrich
- 370 Klaus-Peter Decker (1939-2021)
Volkmar Stein

Grußwort von Landrat Jan Weckler



Liebe Leserinnen und Leser der Büdinger Geschichtsblätter,
liebe Mitglieder des Büdinger Geschichtsvereins,

Sie halten den nunmehr 27. Band der Büdinger Geschichtsblätter in Händen. Erneut haben die Autorinnen und Autoren ein gelungenes Werk verfasst, das viele spannende Facetten der regionalen Geschichte umfasst.

Passend zum diesjährigen 50. Geburtstag des Wetteraukreises befasst sich etwa Joachim Pollmar in seinem Beitrag mit dem Thema „Gebietsreform“. Der Wetteraukreis entstand aus dem Zusammenschluss der beiden Landkreise Büdingen und Friedberg – zunächst eine Zweckehe, die gerade zu Beginn auch Herausforderungen mit sich brachte. Dennoch hat die Reform dazu beigetragen, dass Infrastruktur und Leistungsfähigkeit der jetzt 25 Städte und Gemeinden wesentlich verbessert wurden: Der Wetteraukreis bietet heute über 300.000 Menschen eine lebenswerte Heimat.

Doch auch der Wetteraukreis ist vor Unglücken nicht gefeit. Über das dramatische Hochwasser, das 2021 den östlichen Teil des Kreises heimgesucht hat, schreibt Riccardo Bortolotti in seinem Beitrag „Hochwasser in Büdingen“. Einsatzkräfte und Einwohner kämpften gemeinsam gegen die Wassermassen – die Eindrücke der Katastrophe, aber vor allem der großartige Zusammenhalt der Menschen wirken bis heute nach.

Spannende Lektüre versprechen viele weitere Beiträge wie „Kirchenkampf“ (Willi Göttert), „Von ungehorsamen Glaubergern und halsstarrigen Stockheimern“ (Andreas Klöppel) oder „Die neuere Geschichte des Hauses Rathausgasse 6“ (Petra Lehmann-Stoll).

Ich freue mich auf die neue Ausgabe und wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Herzlichst
Ihr

Jan Weckler
Landrat

Grußwort von Bürgermeister Benjamin Carlos Harris



Liebe Leserinnen und Leser,

Band XXVII der Büdinger Geschichtsblätter beinhaltet Beiträge zu unterschiedlichsten Themen, vom Mittelalter bis zur jüngsten Zeitgeschichte.

Ein erster Schwerpunkt sind die 1970er und 80er Jahre, Erinnerungen an das Entstehen sowohl der Großgemeinde Büdingen als auch des Wetteraukreises. Volkmar Stein, Joachim Pollmar und Rolf Gnadt berichten aus einer Zeit, in der viele Weichen für die Zukunft gestellt wurden.

Zum verheerenden Hochwasser des Jahres 2021 schreiben drei Augenzeugen aus verschiedenen Blickwinkeln: aus Sicht der Feuerwehr, eines Anwohners und des Heuson-Museums. Diese Tage werden den Büdingern noch lange im Gedächtnis bleiben, ebenso die Bilder, wie sich der „Sperrmüll“ vor jedem Haus türmte, jener Sperrmüll, der kurz zuvor noch das Hab und Gut der dort wohnenden Familien oder die Ladeneinrichtung der kleinen Geschäfte war. In Erinnerung bleiben wird aber auch die Hilfsbereitschaft, die Menschen, die stundenlang in der Kälte schufteten, um ihren Nachbarn – oder auch völlig Fremden – beizustehen.

Die Zeit des Deutsch-Französischen Kriegs bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs ist ein weiterer Schwerpunkt dieser Geschichtsblätter. „The Büdingen Affairs“, ein Zeitzeugenbericht über einen Kunstraub 1945, ist sicher einer der Höhepunkte dieser Ausgabe.

Die Nordseite der Stadtmauer von Büdingen wurde vom Büro für Historische Bauforschung Frank & Mielke 2018 und 2019 untersucht. Ihre Erkenntnisse sind besonders spannend im Vergleich mit den vier „Sondagegrabungen an der Büdinger Festungsmauer“, die 2022 vorgenommen und von Petra Lehmann-Stoll dokumentiert wurden.

Dem Begriff „Armut“ in Büdingen im Laufe der Jahrhunderte widmet sich Volkmar Stein in seinem zweiten Beitrag. Was wurde als Armut empfunden, welche Folgen hatte sie, wie versuchte man sie zu lindern, diesen Fragen geht er in seinem Aufsatz nach.

In das 16. Jahrhundert führt Andreas Klöppel und berichtet „Von ungehorsamen Glaubergern und halsstarrigen Stockheimern“. Auch dieses Beispiel von Eskalation und Deeskalation, von der Möglichkeit einer Konfliktvermeidung durch Anerkennung der Grenzen zum fremden Territorium, ist heute – leider – wieder aktuell.

Der Geschichte des Hofguts Leustadt widmet sich Christian Vogel und ehrt die 2021 verstorbene Gisela Spruck für ihre unermüdliche Arbeit bei der Renovierung des Hofguts.

An den Fund der Mammutfossilien in Diebach 1904 erinnert Ortwin Heinrich.

Ich danke allen Autoren, die mit ihren Arbeiten weitere Puzzle-teile dem großen Bild unserer Regionalgeschichte hinzugefügt haben.

Herzlichst
Ihr

Benjamin Carlos Harris

Vorwort des Herausgebers

Joachim Cott

Die nationalen und internationalen Rahmenbedingungen, unter denen die Beiträge des neuen Bands zusammengestellt worden sind, haben sich in vielerlei Hinsicht gegenüber 2020 stark verschlechtert: Corona, Russlands Krieg gegen die Ukraine, der wirtschaftliche Umbruch in Deutschland, die Energiekrise, ansteigende Verarmung.

Gegenüber dem letzten Band, dessen Beiträge stark auf Büdingen fokussiert waren, geht Band XXVII vermehrt über das Büdinger Land hinaus. 16 Autoren greifen in 19 Beiträgen eine große Spanne unterschiedlicher Themen auf.

Der Anlass zum Beitrag von Volkmar Stein „Statist auf kommunalpolitischer Bühne oder Doch ein leerer Wahn?“ ist dem diesjährigen Jubiläum des Wetteraukreises geschuldet, das zugleich das Ende der Position von Büdingen als Kreisstadt bedeutete. In dieser Umbruchphase mit der anstehenden Gebietsreform und der Auflösung des Kreises Büdingen war Volkmar Stein handelnder Büdinger Lokalpolitiker. Seine Ausführungen sind pointiert und spiegeln die Zerrissenheit der politischen Akteure und Parteien.

Zur Gebietsreform von 1972 äußert sich auch Joachim Pollmar. Als damals zuständiger Dezernent zeichnet er die Entwicklung des Krankenhausbaus in Schotten sowie in der Schulpolitik und den baulichen Entwicklungsschritten nach. Die Anfänge des neuen Gebildes Wetteraukreis werden konkret und nachvollziehbar vor Augen geführt.

Über die 80er Jahre und den „Aufbruch zum Wandel“ schreibt Rolf Gnadt. Eindringlich zeichnet der damalige Landrat der ersten rot/grünen Koalition auf Kreisebene in Hessen Entwicklung und Verlauf, Gemeinsamkeiten und Konfliktlinien aus der Sicht der SPD auf. Als damaligem Politikakteur der ersten Reihe kommt

seinen Einschätzungen und Bewertungen besondere Bedeutung zu.

Riccardo Bortolotti, Mitglied der Wehrführung der Freiwilligen Feuerwehr Büdingen, schreibt über einen speziellen Einsatz während des Hochwassers vom 29.1.2021. Akribisch und teilnahmsvoll schildert er die Rettung vieler Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims Kursana, die vom Hochwasser heftig bedrängt wurden.

Im Bericht „Zum Hochwasser am 29.01.2021“ greift Dieter Jentzsch ebenfalls diesen lang nachwirkenden Tag Ende Januar auf. Sein Rückblick lässt den Leser die erschreckende Situation minutiös nachvollziehen und ruft viele Details wieder in Erinnerung.

Petra Lehmann-Stoll, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Heuson-Museums, gibt einen Bericht über Grabungen im Museum. Nach dem Hochwasser musste der Sandsteinboden erneuert werden und im Zuge dieser Arbeiten konnten neue Erkenntnisse über das Historische Rathaus gewonnen werden.

Lorenz Frank und Natalie Mielke vom Büro für Historische Bauforschung aus Mainz stellen neue Erkenntnisergebnisse für die Nordseite der Stadtmauer von Büdingen vor. Die Veränderungsgeschichte der Stadtmauer wird mit ihrem Beitrag wesentlich bereichert. Vor allem der Knick in der Mauer weckte das Interesse der Bauforscher.

Um neue Erkenntnisse dreht es sich auch bei einem Beitrag von Petra Lehmann-Stoll zu Grabungen an der nördlichen und westlichen Stadtmauer. Dort konnten erstaunliche und bislang unbekannte Erkenntnisse über die Gründungstiefe der mächtigen Mauern ermittelt werden.

Erik Reutzel stellt in seinem Beitrag die Position von Johannes May, dem bekannten Glauberger Heimatforscher, zum Deutsch-

Französischen Krieg von 1870/71 vor. May hatte, als Teilnehmer an diesem Krieg, eine durchaus differenzierte Haltung zum so genannten Erzfeind bezogen.

Lokaler ausgerichtet sind die Ausführungen Ortwin Heinrichs über den 1887 gegründeten Kriegerverein in Lorbach. Gründungsphase und Aktivitäten des Vereins werden ausführlich beleuchtet. 1934 kam mit der zwangsweisen Eingliederung aller Kriegervereine in den NS-Reichskriegerbund das Ende für den Lorbacher Kriegerverein.

In seinem Text „Auf dem Weg nach Erez-Israel“ berichtet Dr. Volkmar Stein von einem Treffen des Jung-Jüdischen Wanderbundes in Büdingen und schildert ausführlich die Begleitumstände dieser Zusammenkunft. Bestimmendes Thema war die umstrittene Frage nach der Gründung eines jüdischen Staates.

„Kirchenkampf in Büdingen“ von Willi Götttert wurde von Angelika Pons, geborene Götttert, zur Verfügung gestellt. Sie hatte diese Abschrift einer besprochenen Kassette ihres Vaters über seinen Dienst als Vikar in Büdingen von Februar - März 1938 angefertigt. Ein zeitgeschichtlich bewegendes Dokument.

Der Beitrag „Wetterau-Main-Tauber Stellung“ von Klaus-Dieter Brandt zeigt die Einbindung Büdingens in die Verteidigungsplanungen der Militärs im 2. Weltkrieg. Detailliert werden die Bunkerbauten um Büdingen in ihrer bautechnischen Ausführung und Erstellung beschrieben.

Im Beitrag „The Büdingen Affairs“ wird ein bislang unbekanntes Thema erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Durch Zufall erfuhr der Herausgeber von der Existenz eines Aufsatzes, in dem die Umstände des Raubs durch Angehörige der US-Armee nach dem Einmarsch in Büdingen dokumentiert werden. Ein Thema nicht nur von historischer Brisanz, sondern zugleich von dauerhafter Aktualität. Christa Hollnagel hat die Geschichte nacherzählt.

Zu seinen „Büdingen Betrachtungen: Armut“ schreibt Volkmar Stein: „Ausgangspunkt ist jeweils ein Ereignis, meist aus der Büdingen Geschichte – es kann aber auch ein weit entferntes sein, von dem aus Licht auf das reflektierte Thema und auf Büdingen fällt. Jacob Burckhardt im Kleinformat.“

„Von ungehorsamen Glaubergern und halsstarrigen Stockheimern“ handelt der Beitrag von Andreas Klöppel. Die ausgewerteten Akten zu den Streitigkeiten zwischen Glauberg und Stockheim um die Beweidung am Glauberg im Jahr 1580 zeigen exemplarisch, dass die Festlegung und Einhaltung von Gemarkungsgrenzen von großer Bedeutung für die Menschen unserer Gegend im 16. Jahrhundert waren.

Christian Vogel stellt in seinem Beitrag über das Hofgut Leustadt, ein ehemaliges Wasserschloss, dessen wechselvolle Geschichte vor. Zugleich schließt sein Rückblick die Erinnerung an Gisela Spruck mit ihrer denkmalpflegerischen Leistung beim Erhalt und der Sanierung des Hofguts ein.

Ortwin Heinrich berichtet von einem Fund von Mammutfossilien in der Gemarkung Diebach am Haag, der bei einer „Feldbereinigung“ 1904 gemacht wurde. Durch diesen Bericht konnten die Fossilien im Depot des Heuson-Museums, zu denen es bislang keine Angaben gab, zugeordnet werden.

Volkmar Stein würdigt in seinem Nachruf auf Klaus-Peter Decker dessen herausragende Leistungen für die Erforschung der Büdingen und Ysenburger Geschichte.

Der Büdingen Geschichtsverein wünscht allen Leserinnen und Lesern viel Spaß bei der Lektüre des neuen Bandes.

Joachim Cott